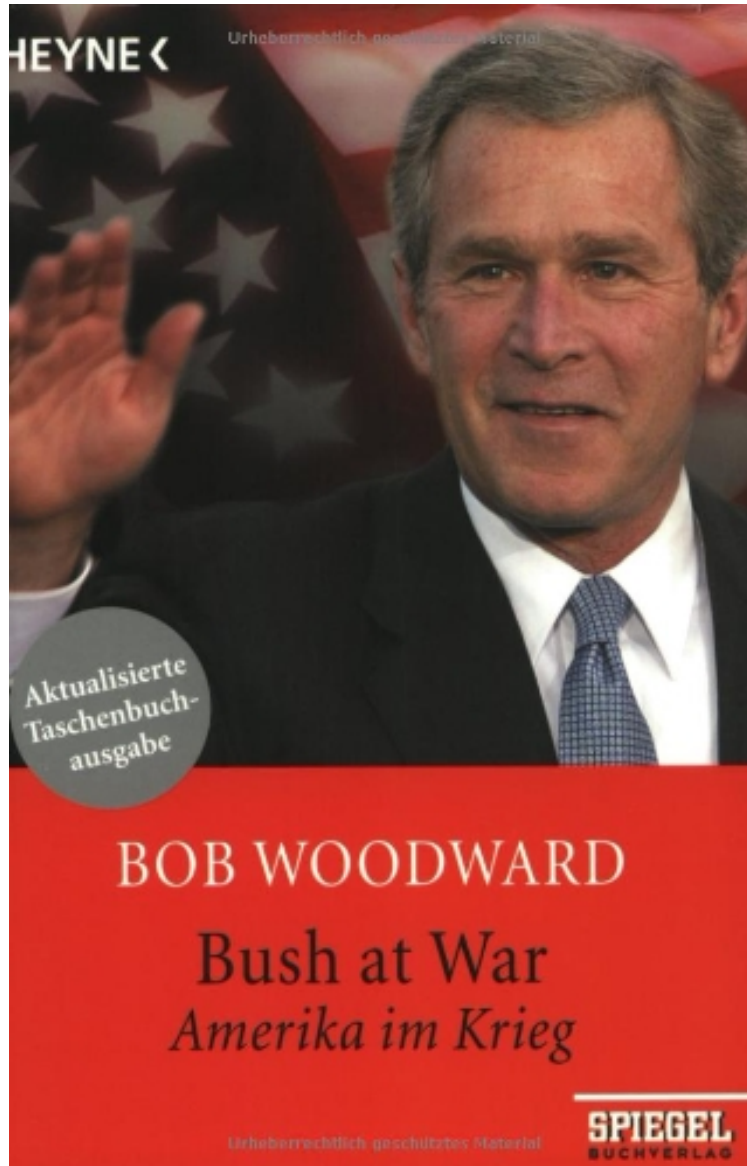


[Online library] Bush at War: Amerika im Krieg

## Bush at War: Amerika im Krieg

Von Bob Woodward

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #1902983 in BcherVerffentlicht am: 2003-11-01Anzahl der Produkte:  
1Einband: Taschenbuch416 Seiten | File size: 18.Mb

**Von Bob Woodward : Bush at War: Amerika im Krieg** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Bush at War: Amerika im Krieg:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Es ist doch Bush-kritisch - aber mit wenig Spannung!Von PyrrhonWir sind ab dem 11. September 2001 bei der Planung und Ausfhrung des Antiterrorkrieges durch die amerikanische Regierung hautnah dabei.Durch Einsicht in die

Sitzungsprotokolle des Nationalen Sicherheitsrates ergibt sich eine einzigartige Perspektive ("Der Spiegel"). Anfangs ist es recht spannend zu lesen, wie George Tenet, Donald Rumsfeld, Colin Powell oder Condolezza Rice die Anschläge erleben, wie Entscheidungen "gemacht" und verkauft werden, kurz: wie Politik funktioniert. Daher war es wichtig, dieses Buch zu schreiben, auch wenn es bestimmt nicht einfach war. Bob Woodward berichtet trocken von Sitzung um Sitzung, ohne Kommentar, ohne Erklärung. Die handelnden Personen stehen anscheinend für sich, unkommentiert, im leeren Raum. Nach kurzer Zeit ist die Spannung nach und man ist versucht, bei den vielen endlosen Sitzungsprotokolle und Gespräche einfach darberzulesen. Die Geschichte hat keine richtige Handlung. Das kostet Bob Woodward 2 - Sterne. Den Hauptvorwurf gegen das Buch muss ich allerdings entkräften: Dass es regierungstreu und unkritisch sei. Das Gegenteil ist der Fall! Wem das nötige Feingefühl nicht fehlt, dem entgehen die vielen Scherzreden zwischen den Zeilen nicht. Wie Bob Woodward sehr regierungstreu, hätte er das Folgende bestimmt anders formuliert: Der Auserwähltheitsdinkel von G. Bush tritt auf S. 70 zu Tage; auf S. 354 sieht sich Bush "im Lager der Visionäre", der Frieden auf Erden erreichen wolle - mit Krieg in Afghanistan? Auf S. 427 geht es Bush um den Angriffskrieg im Irak: "Aber wenn wir kämpfen, dann wird es darum gehen, die Welt friedlicher zu machen" - mit Krieg im Irak? Würde Woodward in G. Bush nicht einen religiösen Fanatiker sehen, hätte er dann die Geschichte mit Putins Kreuz auf S. 157f. so kindisch naiv dargestellt? Woodward nimmt Bush's Intellekt aufs Korn (S. 323), zitiert ihn: "Ich habe nicht gezweifelt ... Es gibt in meinem Kopf keinen Zweifel, dass wir das Richtige tun. Nicht den geringsten Zweifel." - um im nächsten Absatz zu schreiben: "Rice kannte diese Eigentümlichkeit. ... Sorgfältige Abwägung ist ein notwendiger Bestandteil des Prozesses der politischen Entscheidungsbildung." Rice sehe ihre Aufgabe darin, den Präsidenten dazu zu drängen, eine Angelegenheit nochmals zu durchdenken. Und man erfährt auf S. 330, dass Bush nicht zuhört, dafür aber zuviel redet. Auf S. 203 holt sich Bush für "heißblütig", und es wäre Rice' Aufgabe, "einen Gutteil dieses Feuers abzukriegen". Wie stellt sich Bush das Arbeitsverhältnis mit der einzigen Frau im (gehobenen) Team vor? Auf S. 282 sagt Bush: "Ich glaube, wir müssen eine politische Führung sein, bei der die wichtigen Dinge zuerst kommen." Wow! Was für eine Botschaft! Sicher, jedem entschlüpft einmal eine solche Nullaussage. Aber warum wird sie von Woodward veröffentlicht? Dazu die Geschichte von Bush's persönlicher Scorecard (sie enthält die 22 meistgesuchten Terroristen mit Steckbrief; S. 283), die er sich in eine persönliche Schublade legt. Wie ein dummer Bub, der (Terroristen-) Aufkleber sammelt? Stellt man so einen großen Staatsmann dar? Auch das gesamte in die Kriegsplanung eingebundene Team wird nicht gerade mit Lorbeeren bedacht: es erweckt den Eindruck eines hilflosen Haufens, dessen Hauptaufgabe darin besteht, sich gegenseitig auf die Schulter zu klopfen und Mut zuzusprechen. Den endlosen Sitzungen scheint wenig Konkretes zu folgen. Auf S. 140 findet man ein Beispiel für viel Gerede, Gebete, wenig Entscheidungen und dafür umso mehr Kriegslust. Ein ständig bejammertes Hauptproblem ist z.B., dass in Afghanistan kaum Ziele für militärische Aktionen zu finden sind (u.a. S. 267, 270). Woodward verschweigt aber nicht, dass zweimal versehentlich ein Rot-Kreuz-Lager getroffen wird. Auf S. 248 sprechen Wolfowitz und Rice über die Zeit in Afghanistan nach den Taliban: "Wer wird das Land regieren?", fragte Bush. Darüber hätten wir sprechen sollen, dachte Rice. ... Niemand hatte eine Antwort, aber Rice erkannte langsam (!), dass es sich hier um einen entscheidenden Punkt handelte. "Da fragt sich der geneigte Leser, was ihm Woodward damit sagen will. Dazu kommt die kaum verhüllte, dafür umso häufigere Kritik an den vielen Millionen Dollar, die in fremde Geheimdienste fließen und nach Afghanistan, um große und kleine Warlords zu kaufen (S. 62, 306, 318, 319, 374f.). Das Handeln der beteiligten Personen erinnert gegen Ende des Buches immer mehr an den berühmten Film "Wag the Dog". Während Dustin Hoffmann im Film ein geniales Drehbuch mit folgender brillanter Inszenierung hinlegt, scheitert in der Bush'schen Realität schon das Drehbuch daran, dass es nie fertig wird. Conclusio: Mir wäre eine straffere Darstellung der Geschichte dieses "Anti-Terror-Krieges" lieber gewesen, mehr Hintergrundinformation, mehr Kommentar, mehr Handlungsfäden - dafür weniger Sitzungsprotokolle und Backstage. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gute Einblicke Von Ein Kunde Das Buch vermittelt gute Einblicke in die internen Debatten der Bush-Administration. Vieles ist aufgrund der umfassenden Irakkriegs-Diskussion allerdings bereits bekannt. Verblüffend bleibt trotzdem, wie früh sich einige hochrangige Politiker bereits für einen Militärschlag gegen den Irak aussprachen. Es handelt sich um eine Dokumentation, man sollte also keine Wertung der Ereignisse erwarten. Das Buch ist interessant, wenn auch viele Hintergrundinformationen fehlen (Einfluss bestimmter Wirtschaftszweige o. Lobbyisten auf Kriegsentscheidungen, Verbindungen einzelner Politiker zu diversen Firmen o. Staaten usw.) 2 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Weiss oder schwarz? Von Ein Kunde Sehr eindrucksvoll und mit aussergewöhnlich vielen Hintergrundinformationen werden dem Leser die Geschehnisse nach dem 11. September nahe gebracht. Welchen Wahrheitsgehalt allerdings Gedanken des amerikanischen Präsidenten und seiner Minister, die zum Teil ohne Frage unter die Rubrik "Top secret" fallen, haben, erscheint doch sehr fragwürdig. Es wurde aus meiner Sicht ausserdem viel zu sehr "schwarz" (Islamisten) und "weiss" (Amerikaner) gemalt, so dass der sicherlich gute Ansatz dieses Buches etwas an Objektivität vermissen lässt. Dies wurde vor allem in den immer wieder wiederholten Äusserungen des damals bereits geplanten Krieges gegen den Irak zu den angeblich vorhandenen Massenvernichtungswaffen von Saddam Hussein deutlich. Etwas weniger wäre in diesem Falle mehr gewesen.

Produktbeschreibung Bush at War: Amerika im Krieg Taschenbuch - 1. November 2003 von Bob Woodward (Autor)

Pressestimmen "Wer Woodward gelesen hat, wird glauben, bei Bush und den Seinen dabei gewesen zu sein." (DIE ZEIT) "Um zu verstehen, wie die Bush-Administration ihre weltpolitische Bedeutung und ihre geopolitischen Möglichkeiten einschätzt, ist das Buch von fundamentaler Wichtigkeit." (SDZ) "Woodward gelang ein Coup: Er konnte die Sitzungsprotokolle des Nationalen Sicherheitsrats an Land ziehen. Aus ihnen ergab sich die einzigartige Perspektive seines Buches." (Der Spiegel) Kurzbeschreibung Nach den Anschlägen vom 11. September 2001 blickte die Welt gebannt auf den amerikanischen Präsidenten. Nur wenige kannten die Akteure, die neben George W. Bush an den Schalthebeln der Supermacht sitzen und die den Kurs der amerikanischen Nation im Kampf gegen den Terrorismus bestimmen. Bob Woodward hat mit seinem Bestseller ein akribisch recherchiertes Insider-Tagebuch der Zeit nach dem 11. September vorgelegt, das dem Leser spannende Einblicke in Denken und Motivation der Mächtigen in Washington ermöglicht. "Wer Woodward gelesen hat, wird glauben, bei Bush und den Seinen dabei gewesen zu sein." DIE ZEIT "Dichter als Woodward ist der Bush-Regierung bislang keiner gekommen." DER TAGESSPIEGEL Der Verlag ber das Buch Sachbuch des Monats